

# Die neuesten dentalen Trends auf der id ost

Unter dem Motto „Mehr für besser“ treffen sich Dentalfachhandel, Industrie und Fachpublikum am 5. November in Berlin auf dem infotag dental-fachhandel ost.

» Fortsetzung von Seite 1

## Neues Format: „Info-Inseln“

Neben den regulären Ausstellungsflächen, auf denen Hersteller und Händler ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen, sind auf der id ost Sonderflächen vorgesehen, auf denen Information und Beratung im Vordergrund stehen.

## Ausstattung & Ambiente

Rund um das Thema „Die Wohlfühlpraxis“ berät das Expertenteam vor Ort die Besucher in vielen relevanten Fragen zu Praxisgestaltung, Aus- oder Umbau, Funktion, Technik und Ambiente. Als besonderes Aktionsangebot gibt es eine Komponenten-Installation, an der beispielhaft verschiedene Design- und Funktionsmodelle präsentiert werden. Das Zauberwort heißt auch hier Best-Practice.

## Analyse & Befundung

Zum Thema 3-D-Diagnostik wird es einen etwa 45-minütigen Fachvortrag geben, der Empfehlungen für verschiedene DVT-Verwendertypen behandelt. Die Besucher können sich einen guten Überblick über das Angebot an Hard- und Software am Markt verschaffen und werden typgerecht, ihrem Betätigungsfeld entsprechend, beraten. Des Weiteren sind Test-Terminals vorgesehen, an denen die Besu-



cher erworbenes Wissen überprüfen können.

## Praxis- & Umweltschutz

Die Insel bietet herstellerübergreifende Beratung und Information zu QM & Hygiene. Vor Ort dreht sich alles um die Einführung und Anwendung von QM-Systemen und deren Nutzen für die Praxishygiene. Dokumentiert mit einer Live-Präsentation zur Hygienekette, in der sich die Experten klar positionieren zu wichtigen Themen wie z.B. der maschinellen Aufbereitung medizinischer Instrumente. Besucher können vor Ort Fortbildungspunkte erwerben.

## Praxisführung und -organisation

Unter dem Oberthema „Praxismanagement“ werden wichtige Felder wie Ab-

rechnungswesen, QM, Prophylaxe, Hygiene und IT präsentiert. Als besonderes Highlight soll allen Besuchern auf oder nach der Messe ein kostenloser Praxis-Kurzcheck angeboten werden. Die Experten gehen hierbei auf die am häufigsten auftretenden Probleme und Fragen ein, präsentieren geeignete Lösungen und erläutern erfolgversprechende Arten der Praxisführung und -organisation.

## Dentaltechnik & CAD/CAM

Thema der Insel ist der Kraftschluss der Prozesskette, den die digitale Abformung ermöglicht hat. Vorgestellt werden derzeitige CAD/CAM-Systeme. Neue Intraoralscanner und Werkstoffe

werden diskutiert. Besucher können herausfinden, welcher Verwendertyp sie sind und so eine Basis erwerben, auf der sie sich für das richtige CAD/CAM-System entscheiden können.

## Dental & Digital

Die Insel und ihr Thema „Ganzheitliche Praxis-IT“ ist Bestandteil von vier der insgesamt sechs Info-Inseln. Als Highlight wird der Kurzfilm „Das unsichtbare Netz“ den Besuchern vor Augen führen, wie viele Schnittstellen sich in ihren Praxen befinden und wie stark das Thema Vernetzung tatsächlich ist. Experten informieren zudem zu wichtigen Aspekten wie Speicherkapazität, Kompatibilität von Dateiformaten, Datensicherung, Datenschutz und vielem mehr.

## Profil & Partner

Die letzte vorgestellte Info-Insel unterscheidet sich ganz und gar von allen anderen Inseln.

Während der Messen wird auf ihr der bundesweite idDEA-Wettbewerb gestartet. Ausgezeichnet werden in dessen Rahmen Deutschlands beste Pra-

sen. Die Bewerbungsunterlagen werden auf der Info-Insel ausliegen.

## Mit der DZ today informiert

Die Besucher können sich mit der DENTALZEITUNG today schnell einen optimalen Überblick über die id ost verschaffen. Die Zeitung enthält komprimierte Informationen über aktuelle Nachrichten und Produktneuheiten und wird von freundlichen Hostessen im Eingangsbereich verteilt. Der der Messezeitung beiliegende Aussteller- und Hallenplan erleichtert zudem die Orientierung in den Messehallen. Die DENTALZEITUNG today bietet aktuelle Nachrichten aus der Dentalbranche, neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sowie nützliche Veranstaltungshinweise.

## Messestand der DENTALZEITUNG

Wir laden Sie herzlich ein, unseren Stand G49 auf der id ost zu besuchen und sich Ihr persönliches Exemplar der aktuellen DENTALZEITUNG mit den Themenschwerpunkten Praxishygiene und CAD/CAM in Praxis und Labor zu sichern. Außerdem können Sie hier die wöchentlichen Newsletter von ZWP online abonnieren und dabei gleichzeitig mit etwas Glück ein iPad von Apple gewinnen. Wir freuen uns auf Sie! ◀◀

Informationen immer 24 Stunden aktuell bietet: [www.iddeutschland.de](http://www.iddeutschland.de)

# „Sport – und Zähne“

Informationsbroschüre vorgestellt: Zahnärztekammer und Landessportbund Berlin starten Kooperation.

» Fortsetzung von Seite 1

## Mundschutz vor Rettungsbox

Insbesondere zwei Aspekte stünden bei der Informationsbroschüre im Fokus, berichtete Kammer-Vorstandsmitglied und Projektleiter Dr. Helmut Kesler: Einerseits werde dem Thema Ernährung ein großer Platz eingeräumt, da beispielsweise „Sportlergetränke“ das Kariesrisiko erhöhen. Dr. Kesler: „Was wir ablehnen: Der oft fast überganglose Schritt vom Nuckelfläschchen zur ‚Sportlerflasche‘!“

Das zweite große Thema sei der – ausdrücklich betont: individuell angepasste – Spormundschutz, den auch die Stiftung Warentest gegenüber vorkonfektionierten Modellen favorisiere. Zu den Vorteilen gehöre nicht zuletzt die Berücksichtigung möglicher kieferorthopädischer Apparaturen: „Bei einem Sturz oder Schlag können Brackets zu heftigen Verletzungen innen an der Lippe führen – der Sportmundschutz schützt auch das Weichgewebe!“ Zahnärztekammer und Landessportbund favorisieren den Weg der Prävention gegenüber Rettungsboxen für den bereits eingetretenen „Fall der Fälle“.

Hauptrisikofaktor für Kinder und Erwachsene sind Kontaktsportarten wie

Hockey oder Fußball, aber auch Fahrradlenkstangen, Rollerblades und Rodel beispielsweise.

Dr. Kesler, selbst als Jugendtrainer im Sportverein aktiv: „Die bestehenden Möglichkeiten sind nicht nur bei Sportlern, sondern auch bei den Trai-



Zahnärztekammer Berlin und Landessportbund Berlin engagieren sich für mehr Mundgesundheitschutz im Sport (v.l.: Norbert Skowronek/Direktor LSB Berlin, Dr. Michael Dreyer/Vizepräsident ZÄK Berlin, und Dr. Helmut Kesler, Vorstandsmitglied der ZÄK Berlin und Projektleiter).

nern noch nicht ausreichend bekannt. Ähnlich wie ein Schutzhelm gut sitzen muss, muss auch der Sportmundschutz individuell zum Kind und zur jeweiligen Sportart passen.“ Die neue Broschüre habe den Auftrag, im Bereich des Sports mehr Mundgesundheitsbewusstsein zu schaffen.

## „Mundschutz noch unterbelichtet im Sport“

Sehr angetan von der neuen Kooperation zeigte sich bei der gemeinsamen Pressekonferenz auch der Direktor des Landessportbundes Berlin, Norbert Skowronek: In sehr vielen Bereichen habe sich der LSB bereits mit Präven-

tionsprogrammen engagiert – Mundschutz sei allerdings bisher nicht dabei gewesen: „Dabei ist gerade dieses Thema so wichtig, weil Zahnverletzungen anders als manche anderen Verletzungen nicht heilen. Mundschutz ist noch unterbelichtet im Sport.“ Zwar sei er insbesondere bei den Hockey-Profis

selbstverständlich, auf anderen Ebenen aber noch nicht bewusst wahrgenommen und möglicherweise auch mit Vorurteilen behaftet: „Wir werden dicke Bretter bohren müssen – aber wir werden es schaffen!“ Der LSB sei froh, dass die Zahnärztekammer Berlin das Thema Mundgesundheit in den Sport getragen habe; auf Bundesebene werde man über die Aktionen in Berlin berichten und die Thematik intensivieren.

Norbert Skowronek: „Sport soll stärken, nicht schwächen. Wenn gängige Verhaltensweisen rund ums Sporttreiben für die Gesundheit von Mund und Zähnen problematisch sind, dann müssen wir vorbeugen. Das sind wir den Vereinen und Sportlerinnen und Sportlern schuldig. Der Helm und der Mundschutz sind ein Muss, dort, wo der Puck fliegt oder Schläger durcheinanderwirbeln. Wenn Süßgetränke aus der Plastik-Trinkflasche ‚genuckelt‘ zum Säure-Dauerbombardement des Zahnschmelzes führen, hat der Sportler bald Probleme. Dabei wollen wir nicht zusehen, wir wollen handeln.“

Weitere Maßnahmen wie Fortbildung von Trainern und Aktionen für Kitakinder in Berlin sind seitens der Zahnärztekammer und des Landessportbundes bereits skizziert. ◀◀

# Umweltzone

Berlin hat die Feinstaubbelastung EU-weit am stärksten gesenkt.



■ (abendblatt.de) – Nach Einschätzung des BUND hat keine andere europäische Stadt die Feinstaubbelastung so stark gesenkt wie Berlin.

Wichtigster Grund für die mehr als 50-prozentige Rußminderung sei die konsequente Einführung einer Umweltzone in der deutschen Hauptstadt, teilt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit.

Den zweiten Platz im europäischen Vergleich teilen sich Kopenhagen und Stockholm, Platz drei Zürich und Wien. Schlusslicht in der Rangliste 17 europäischer Großstädte ist Rom. ◀◀

